

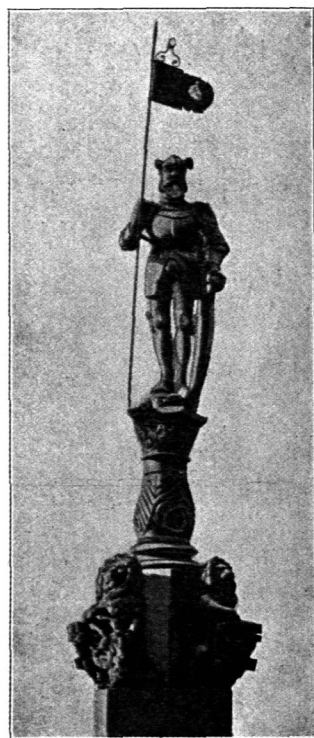
barkeit ein hochragendes, imponierendes Denkmal stiftete, erschien hier nur natürlich. Der außerordentlich bedeutungsvollen Stellung Magdeburgs unter den deutschen Städten des frühen Mittelalters kam ein solcher Vorzug zu. Wird doch auch in Braunschweig der uralte romanische Löwe auf dem Domplatz in ganz ähnlicher Weise als ein auf den Löwenherzog *Heinrich* verweisendes Symbol gedeutet! Erst später also gelangte man zur typischen Gestalt eines gewappneten Ritters, des Rolands, der mit hoch erhobenem Schwerte auf dem hervorragendsten Platze der Stadt als Hüter des Rechtes erscheint und der neben dem viel bedeutungsvolleren Kaiserbild aufgestellt wurde, aber schon lange verschwunden ist. „An. 1631 in der Eroberung hat der wütende Soldat solchen Roland, welchen E. E. Rath an. 1540 schön renoviren lassen, demoliret und zerfchlagen.“ *Gengenbach*, dessen Chronik 1678 geschrieben wurde, fügt hinzu, daß der Roland auch „bifs diese Stunde nicht wiederaufgebaut ist“.

Von einem dritten Gerichtszeichen auf dem Alten Markt kann berichtet werden, nämlich von dem vergoldeten Hirsch, der südlich vom Kaiser *Otto*-Denkmal errichtet war und, wie der Roland nördlich desselben, dem Frevler am Gesetze mahnend vor Augen stand. Nach *Wiggert* wurde das Schöffengericht unter dem Symbol des Hirschchens abgehalten, und es ist auch zu vermuten, daß gefonderte Gerichtsverfahren sich mit den Oertlichkeiten des Kaisers *Otto* und des Rolandstandbildes verknüpften.«

Auch die Ritterfiguren auf den süddeutschen Marktplätzen, z. B. in Durlach, Pforzheim, Bretten, Gengenbach, Oehringen, Markgröningen, Weilderstadt, Mergentheim u. f. w., haben die Bedeutung der Rolande des nördlichen Deutschlands gehabt. Sie drücken, wie manche von diesen, das Marktrecht und die politische Selbständigkeit der Städte aus, und man gab ihnen häufig die Züge der Landesfürsten, für die man eine besondere Dankbarkeit empfand. *Wagner*³⁶⁹⁾ behandelt diesen Gegenstand ausführlicher. Die Figur des Markgrafen *Karl II.* von Baden am Marktbrunnen in Durlach, die heute jedoch nicht mehr an ihrer alten Stelle, sondern auf dem Schloßplatz steht, ist eine der schönsten dieser Figuren und charakteristisch für die süddeutsche Auffassung (Fig. 488).

Die Gegenwart hat nun eine Reihe bemerkenswerter Nachahmungen des Rolandbildes hervorgerufen. Kaiser *Wilhelm II.* errichtete die Statuen der Siegesallee in Berlin und gab mit denselben der Reichshauptstadt eine chronologische Folge der Herrscher Brandenburgs und Preussens. Zu gleicher Zeit bot er der Stadt Berlin das Modell einer Rolandfigur mit der Bedingung an, daß die Stadt die Bildsäule für den Molkenmarkt ausführen lasse. Als die städtische Kunstdeputation das Anerbieten ablehnte, liefs der Kaiser am südlichen Ende der Siegesallee den Rolandbrunnen durch *Otto Lessing* errichten. Er verkörperte in der Siegesallee das monarchische Prinzip und stellte ihm im Rolandbrunnen das Symbol der Stadtfreiheit, das demokratische Prinzip gegenüber. Der Rolandbrunnen, 1902 enthüllt, ist ein Nachfolger des Berliner Rolands, von welchem

Fig. 488.

Vom Marktbrunnen zu Durlach³⁷⁰⁾.

674.
Marktfiguren
in Süd-
deutschland.

675.
Rolandbrunnen
zu
Berlin.

³⁶⁹⁾ In: Die Statue des Markgrafen *Karl II.* von Baden in Durlach im Zusammenhang mit süddeutschen Brunnenfiguren. Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberrheins.

³⁷⁰⁾ Fakt.-Repr. nach: Denkmalpfl. 1902.